

DER STEMPEL DES GEHEIMNISVOLLEN

Das Logengebäude auf dem Lindenhof in Zürich als Gesamtkunstwerk von Gustav Albert Wegmann (1812–1858)

Das Buch «Der Stempel des Geheimnisvollen» zeigt die Geschichte und das Innere des Logengebäudes auf dem Lindenhof in Zürich, das von der Freimaurerloge *Modestia cum Libertate* vor 160 Jahren eingeweiht worden ist. Der Zürcher Architekt Gustav Albert Wegmann (1812 – 1858), der in seinem kurzen Leben bemerkenswerte Bauten in der Stadt Zürich hinterlassen hat, wie das Kantonsspital, die Kantonschule auf dem Rämibollwerk, die Mädchenschule am Grossmünster, den neuen Thalhof, den Bahnhof der Nordbahn, die Villa Tobler und den Tiefenhöfekomplex am Paradeplatz, zeichnet dafür verantwortlich. Als Mitglied der Freimaurerloge *Modestia cum Libertate* wurde er 1851 mit der Planung des Logengebäudes auf dem Lindenhof beauftragt. Innerhalb kurzer Zeit legte er sein Projekt vor, das ganz im neugotischen Stil gehalten ist. Dabei erläuterte er den Baustil: «Es ist ein halb kirchliches, halb weltliches Gebäude, dabei muss der Stempel des Geheimnisvollen ihm aufgedrückt werden.» Erstaunlich schnell durchlief das Projekt das staatliche Bewilligungsverfahren. Noch im selben Jahr konnte der Grundstein gelegt werden. Am 25. April 1854 fand die feierliche Eröffnung statt. Wegmann hat nicht nur die Architektur des Gebäudes entworfen, sondern auch im Inneren liebevoll jedes Detail im neugotischen Stil gestaltet, von den Kerzenständern, den Wandleuchten, dem Altar bis zum Rednerpult. Heute ist das Gebäude vom Hochbauamt der Stadt Zürich als schutzwürdiger Bau eingestuft, nicht nur äusserlich, sondern auch das Innere, der Freimaurer-Tempel und der grossen Festsaal.

Der Autor, Alfred Messerli, zeichnet die Geschichte des Lindenhofes von der Urzeit über die Kelten und Römer bis zur mittelalterlichen Pfalz und dem späteren öffentlichen Platz nach und schildert die Geschichte des Logengebäudes bis heute. Dabei werden die in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt Details im Innern beschrieben und auch erläutert. So gibt das Buch einen Einblick in die freimaurerische Symbolik und Ritualistik.

Der international anerkannte und ausgezeichnete Fotograf Juraj Lipscher hat in liebevoller Arbeit die vielen Details im Bild festgehalten. So entstand ein interessanter Bildband, der selbst Eingeweihten noch Überraschungen bescheren wird.

Alfred Messerli

Geboren 1930 in Pfäffikon ZH. Schulen in Wetzikon. Lehre als Schriftsetzer in Pfäffikon ZH. Besuch der Kunstgewerbeschule. Schriftsetzer und Korrektor von 1950 bis 1955. Tätigkeit als freier Journalist für Volksrecht, Tages-Anzeiger, Züri-Leu und Züri-Woche mit Schwerpunkten Stadt Zürich, Polizei und Gericht. Seit 1958 im Berufsregister für Freie Journalisten. 1958-1974 Mitglied des Gemeinderates der Stadt Zürich; 1968-69 Präsident des Rates. Seit 1968 Mitglied einer Freimaurer-Loge in Zürich. 1980 bis 1986 Chefredaktor der Zeitschrift «Sammeln». 1996-2008 Chefredaktor der Freimaurer-Rundschau «Alpina». Wurde 2000 von den Vereinigten Grosslogen von Deutschland mit der Bernhard-Beyer-Medaille für seine publizistische Tätigkeit im Dienste der Freimaurerei ausgezeichnet. Verschiedene Buchpublikationen und Vorträge zum Thema Freimaurerei. Organisierte 1994 in Zürich und 2004 in Luzern vielbeachtete Freimaurerei-Ausstellungen.

Juraj Lipscher

Geboren 1948 in Prag, Tschechoslowakei. Aufgewachsen in Bratislava. 1968 in die Schweiz emigriert. Studium der Chemie an der Universität Zürich. Er unterrichtet an der Kantonsschule Baden. Ausserdem ist er in der Ausbildung angehender Chemielehrkräfte engagiert. 1968 begann er sein fotografisches Werk. In verschiedenen Einzel- und Gruppen-Ausstellungen stellte er seine fotografischen Werke aus, unter anderem in Biel, am Brooklyn-Festival in New York, im Musée de l'Elysée in Lausanne, verschiedenen Ausstellungen in Tschechien und der Slowakei. 1999 erhielt er einen Werkbeitrag von der UBS Kulturstiftung in Zürich. Er nahm als Mitglied auch an den Ausstellungen der Association of Swiss Professional Photographers in verschiedenen Schweizer Städten teil. Seine Fotos sind vertreten in der Kunstsammlung der Stadt Biel, im Musée de l'Elysée, Lausanne und in der Fotostiftung Schweiz in Winterthur. Fotos von ihm erschienen in „Belichtete Schweiz“, im NZZ Folio, Visura Magazin und anderen Publikationsorganen.